

# **Garten- und Siedlungsanlage Falkenhöhe 1932 e. V.**

## **Der Vorstand**



Hauptweg 149/150, 13059 Berlin  
[www.falkenhoehe1932.de](http://www.falkenhoehe1932.de)

E-Mail: [vorstand-falkenhoehe1932@posteo.de](mailto:vorstand-falkenhoehe1932@posteo.de)

Falkenhöhe 1932 e. V., Hauptweg 149/150, 13059 Berlin

Herrn Bezirksstadtrat  
Kevin Hönicke  
per Mail

Berlin, 19.10.2020

### **Anschreiben Sachbearbeiter Hr. Behrendt an Bewohner**

Sehr geehrter Herr Bezirksstadtrat Hönicke,

wir wissen nicht, ob Sie Kenntnis vom Schreiben des Sachbearbeiters Hrn. Behrendt haben. Wir fügen es an.

Dieses Schreiben ist ein Schlag für alle EmpfängerInnen, aber auch für alle anderen NutzerInnen der Anlage, die an offene Gespräche im Rahmen des Runden Tisches geglaubt haben. Die Angeschriebenen sind hier melderechtlich korrekt gemeldet, dürfen aber nach Kleingartenrecht hier nicht wohnen. Der Fehler aus der Wiedervereinigung vor 30 Jahren (pauschale Geltung des BKleingG) wird trotz der politischen Gestaltungsmöglichkeit wieder nicht korrigiert, sondern verstärkt. Die gemeldeten NutzerInnen werden gegenüber den nichtgemeldeten, nichtgenehmigten DauerbewohnerInnen ungleich behandelt. Es wird darauf hinauslaufen, dass die korrekt gemeldeten BewohnerInnen in die melderechtliche Illegalität gedrängt werden.

Wir hatten gerade die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Wiedervereinigung. In den Reden zum Festakt von unserem Bundesratspräsidenten Herrn Dr. Woidke und unserem Bundespräsidenten Herrn Dr. Steinmeier werden auch die Auswirkungen von Fehlern und Ungerechtigkeiten thematisiert, die hier im Osten nach wie vor nachhallen. Das waren Worte, die Mut machen, versprechen sie doch Verständnis, einen Dialog und Gestaltungsmöglichkeiten der Betroffenen.

Falkenhöhe ist so ein Fall: Falkenhöhe wurde schon immer von Bevölkerungsschichten bewohnt, die nicht zu den Bestbezahltesten gehörten. Noch zu DDR-Zeiten war man in der LPG 1. Mai in Wartenberg froh über jede Wohnparzelle, die es hier gab. Mit der pauschalen und – gerichtlich zweifelsfrei nachgewiesenen – falschen Eingruppierung Falkenhöhes als Kleingartenanlage ist die Wiedervereinigung 1990 zu einem markanten Einschnitt geworden, der sich wie ein roter Faden negativ durch die letzten drei Jahrzehnte zieht – Auswohnen, Rückbau, Verlust der Heimat. Das Auswohnen droht jetzt also den NutzerInnen, die sich melderechtlich korrekt verhalten haben. Sie werden durch die Aufforderung vermutlich in die melderechtliche Illegalität gedrängt, OBWOHL das Kleingartenwesen hier nicht anzuwenden ist, OBWOHL durch die Anwendung des

BKleingG in den letzten 30 Jahren schon viel Unrecht geschehen ist und OBWOHL jedem klar sein dürfte, dass es sich bei unserer Anlage nicht um eine Grünfläche handelt.

Wir glauben immer noch daran, dass eine politische Lösung erreichbar ist, wenn entsprechende Abstimmungen auf Bezirks- und Senatsebene erfolgen. Es ist uns dabei auch völlig unverständlich, warum das Konzept des Kleinsiedlungswesens noch immer keinen Eingang in die Gespräche gefunden hat, wo so die sozialen und ökologischen Komponenten der Stadtentwicklung mit unserer Traditionsanlage verbunden werden können.

Wir möchten deswegen dringend um Ihre Unterstützung bitten!!!

Zu viele Menschen in unserem Land fühlen sich allein gelassen, sind enttäuscht und wenden sich von der etablierten Parteienszene ab. Die Entwicklung ist angsteinflößend. Wir können und wollen gemeinsam mit Ihnen eine gangbare Lösung finden. So kann gezeigt werden, dass Probleme – vor allem so dringende, in denen es um existierenden Wohnraum geht – verlässlich von den Verantwortlichen gelöst werden.

Wenn Sie die Möglichkeit sehen, uns in Falkenhöhe zu besuchen, würden wir Ihnen unsere Anlage gern einmal persönlich vorstellen. Vielleicht könnten Sie Frau Feige und/oder Frau Kliemann mitbringen, so dass die Lage auch auf Ebene der BVV in Augenschein genommen werden kann. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Sandra Lerche